



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, 4. Dezember 2010

hr1 - mo. - fr. 5.45 Uhr, sa. 7.15 Uhr

Pfarrer **Christoph Busch**
Frankfurt am Main

Mehr als fünf Wochen haben Befürworter und Gegner der Neuplanung des Stuttgarter Hauptbahnhofs ihre Argumente Pro und Contra öffentlich ausgetauscht. Mit dem Schlichterspruch von Heiner Geißler gingen die Gespräche am runden Tisch diese Woche zu Ende. Pfarrer Christoph Busch aus Frankfurt meint, dass diese Gespräche auch außerhalb von Stuttgart und über den Tag hinaus Beachtung finden sollten.

Es ist Zeit für eine Bürgerbeteiligung auf Augenhöhe Zum Schlichterspruch zu Stuttgart 21

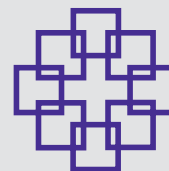
Heiner Geißler hat in seinem Schlichterspruch gefordert, die unmittelbare Demokratie zu stärken. Er hat Bürgerbeteiligung verlangt. Zukünftig soll auf Augenhöhe miteinander geredet werden.

Gleichzeitig aber hat er keine Möglichkeit gesehen, das auf Stuttgart anzuwenden. Zu viele Verbindlichkeiten seien da bereits eingegangen worden. So blieb es bei einer Reihe von Korrekturen und Änderungsvorschlägen.

Das mag eine bittere Pille sein für alle, die engagiert gegen Stuttgart 21 demonstriert haben. Trotzdem finde ich, sollten die Aussagen von Heiner Geißler weiterhin und über Stuttgart hinaus beachtet werden. Die Auseinandersetzung zwischen dem, was gebaut, und dem, was bewahrt werden soll, ist nicht beendet.

Ich kann mir heute nicht vorstellen, wie nach Stuttgart an anderen Orten Großprojekte auf Biegen und Brechen durchgezogen werden könnten. Ohne dabei den Sachverstand der betroffenen Menschen ernst zu nehmen.

Damit man nicht mehr Sätze hört wie in dieser Woche: „Die Bürger sind nicht so blöd, wie die Politiker sie gerne hätten.“ Wo so etwas erfahren wird, leidet die Demokratie. Beide Seiten entfremden sich von einander immer mehr in die da oben und die da unten.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Samstag, **4. Dezember 2010**

hr1 - mo. - fr. 5.45 Uhr, sa. 7.15 Uhr

Pfarrer **Christoph Busch**
Frankfurt am Main

Dagegen wird es beiden Seiten gut tun, wenn sie die Chance ergreifen und erleben, dass ein fairer und offener Dialog festgefahrene Planungen voranbringt. Ich hoffe darauf, dass Politiker, Wirtschaftsleute und andere Verantwortungsträger den Mut finden zu einer Probe aufs Exempel. Zum Denken in Alternativen. Zum Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern auf Augenhöhe. Selbst da, wo es um komplizierte Themen und Vorhaben geht!

Das ist in Stuttgart spät geschehen. Aber es ist doch noch geredet worden – mit wachsendem, gegenseitigem Respekt und mit überraschendem Sachverstand.

Nach biblischem Verständnis ist jeder dazu aufgerufen, sich einzubringen. Auf den ersten Seiten der Bibel steht das: Die Menschen sollen die Erde bebauen und bewahren. Die Bibel schließt da niemanden aus. Es gehört zur Würde des Menschen, zu bebauen und zu bewahren. Und das Gleichgewicht zwischen beidem zu beachten.